

JUBILÄUMSFEST

28. Juli 2018 | 12–23 Uhr

Waldbühne Schwarzenberg

FAMILIENFEST

Mehr als 20 Attraktionen

ABENDPARTY

„Rockpirat – die beste Partyband im Osten“
„Joe Cocker Revival“

Eintritt frei!

Mr. Joe
& BAND

Der Party-Garant
ROCKPIRAT
www.rockpirat.de





Kurzfilm: Kleine Geschichte des CO₂

In nur 250 Jahren hat der Mensch den CO₂-Gehalt der Atmosphäre um rund 40 Prozent erhöht. Das Urban Complexity Lab der Fachhochschule Potsdam entwickelte zusammen mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung einen animierten Film über bisherige und künftige CO₂-Emissionen. → turn.it/emissionen



Neue Technik:
Nach und nach
werden in
Deutschland die
Stromzähler
ausgetauscht.

Foto: Eikehard Winkler - trurnit GmbH

DER GROSSE ZÄHLERTAUSCH

SCHRITT FÜR SCHRITT Bis 2032 sollen sie in Deutschland flächendeckend im Einsatz sein: digitale Zähler. Das schreibt der Gesetzgeber vor. Viele Netzbetreiber haben bereits mit dem Einbau begonnen. Die betroffenen Kunden werden frühzeitig informiert. Der Austausch ist unspektakulär und nimmt nur etwa 20 Minuten in Anspruch. Die neuen Messgeräte sind – wie die alten – geeicht und bieten die Gewähr, dass man nur den Strom bezahlt, den man tatsächlich verbraucht. Neu ist, dass Kunden ihren Verbrauch auch rückwirkend abrufen können. Ferner lässt sich die aktuelle Leistung im Display ablesen. Digitale Zähler gibt es in zwei Varianten: Die meisten Privathaushalte erhalten eine moderne Messeinrichtung. Bei größeren Verbrauchern sollen dagegen intelligente Messsysteme zum Einsatz kommen. Hier wird zusätzlich ein Smart Meter Gateway installiert, das den Zähler kommunikationsfähig macht.

SO STÖRT'S KEINEN!

FUSSBALL-WM UND DRAUSSEN FEIERN Wenn die deutschen Nationalkicker ein Tor schießen, dann kann es bei der WM-Party auf dem Balkon oder im Garten schon mal etwas lauter werden. Die Nachbarn haben diesmal ohnehin Glück: Die Spiele beginnen spätestens um 20 Uhr, daher ist (ohne Verlängerung und Elfmeterschießen) spätestens um 22 Uhr Schluss. Dann beginnt die Nachtruhe – selbst wenn die Regelung beim Public Viewing anders aussehen sollte. Also Interviews und Spielerkommentare leise drehen oder drinnen bei Zimmerlautstärke weiterfeiern. Wer beim Fußball grillen will, sollte im Mietvertrag nachsehen. Ist es verboten, müssen sich Mieter daran halten. Im Wiederholungsfall droht sogar die Kündigung. Falls brutzel erlaubt ist, darf der Qualm nicht in Nachbarwohnungen ziehen.



LABEL FÜR ALTE HEIZUNGEN

PFLICHT Seit Jahresbeginn müssen alle Heizungsanlagen, die vor 1994 gebaut wurden, mit einem Effizienzlabel versehen werden. Die Kennzeichnung solcher Heiz-Oldies übernimmt der Heizungsinstallateur bei der nächsten Wartung oder der Schornsteinfeger beim nächsten Besuch. Heizungsbesitzer sollen so auf einen Blick erkennen können, wie ineffizient Heizanlagen dieser Altersklassen arbeiten. Bereits seit 1. Januar 2017 müssen Heizungen, die älter als 15 Jahre sind, mit dem Effizienzlabel gekennzeichnet werden. Der Modernisierungstau in deutschen Heizungskellern ist groß: Mehr als 14 Millionen Heizsysteme sind älter als 25 Jahre und somit vollkommen veraltet. Der Staat fördert den Einbau neuer Heizungen. Infos: → www.bafa.de

EINBRECHER HABEN'S EILIG

EINBRUCHSCHUTZ Die Zeit spielt gegen sie: Schaffen es Diebe nach maximal fünf Minuten nicht, ins Haus oder in die Wohnung zu kommen, machen sich die meisten aus dem Staub. Mit jeder Minute steigt das Risiko für die Langfinger entdeckt zu werden, so das Deutsche Forum Kriminalprävention.

Jetzt beginnt die Urlaubszeit, für Ganoven heißt das Hochsaison bei Einbrüchen. Wer sein Heim mit einbruchhemmenden Schlössern, Fenstern und Türverstärkungen sichert, macht den Räubern das Leben schwer. Vier von zehn Einbrechern scheiterten laut Kriminalstatistik 2016. Für Schutzmaßnahmen zahlt der Staat zehn Prozent Zuschuss ab einer Investitionssumme von 500 Euro. Mehr Infos: → www.kfw.de





WELTMEISTER TIPPEN UND GEWINNEN!

DIE WM STEHT VOR DER TÜR: Nur noch wenige Tage, dann beginnt in Russland am 14. Juni das größte Turnier der Fußballwelt. Für Deutschland geht es in der Vorrunde zunächst gegen Mexiko, Schweden und Südkorea. Der Weltmeister von 2014 zählt natürlich zu den Favoriten, wenn es um den Titel geht. Was denken Sie? Wer wird Fußballweltmeister 2018?

Schreiben Sie uns bis zum 17. Juni 2018 Ihren Tipp: entweder postalisch an die Stadtwerke Schwarzenberg, Straße der Einheit 42, 08340 Schwarzenberg oder per E-Mail an gewinnspiel@stadtwerke-schwarzenberg.de. Unter allen richtigen Einsendungen wird der Gewinner gezogen, der sich über einen leuchtenden Fußball freuen kann. Dank phosphoreszierendem Material kann man mit diesem Ball auch im Dunkeln spielen. Bei Tageslicht läßt er sich einfach wieder auf – für das nächste Spiel. Wir wünschen viel Glück!

87% ONLINE

Laut Statistischem Bundesamt nutzten 2017 insgesamt 87 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren in Deutschland das Internet. Das entsprach 64,5 Millionen Menschen.

WIR BAUEN FÜR SIE!

AUCH 2018 INVESTIEREN die Stadtwerke Schwarzenberg wieder in die Energieinfrastruktur der Region. Begonnen haben die Arbeiten bereits im April im Ortsteil Pöhla, wo auch schon im vergangenen Jahr großflächige Maßnahmen zur Netzstabilität getroffen wurden. Diesmal wird ein rund 300 Meter langer Abschnitt im Mitteldorf mit neuen Gasleitungen versehen. Außerdem werden die störanfälligeren Freileitungen durch Erdkabel ersetzt, was auch optisch einen großen Gewinn bringt. In diesem Zusammenhang werden zudem sämtliche Hausanschlüsse – Strom und Gas – erneuert.

Weitere Gas- und Stromleitungen werden ab Mai im Bereich der Schwarzwasserbrücke und am Roten Mühlenweg

verlegt. Hierbei achten die Stadtwerke darauf, mit dem Zweckwasserverband und der Stadt Schwarzenberg eng zusammenzuarbeiten, damit alle notwendigen Arbeiten in einem Schritt erledigt werden können. Die Freileitungen an der Auer Straße vom Autohaus Lein bis zur Schillerstraße werden ebenso durch Erdkabel ausgetauscht.

Und: Im Zuge der Neugestaltung der Bushaltestellen in Neuwelt an der Grundschule wird auch die Trafostation beim Biomarkt durch eine kleinere Kompaktrafostation ersetzt, die sich besser in die Umgebung einfügt. Denn neben einer optimalen Versorgungssicherheit haben die Stadtwerke Schwarzenberg auch die Erhaltung eines schönen Stadtbildes im Blick.



Querung der Hauptstraße beim Schulplatz als Vorbereitung zum Ersatzneubau.



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben Grund zu feiern und möchten Sie mit unserem großen Jubiläumsfest am 28. Juli auf der Waldbühne Schwarzenberg daran teilhaben lassen. Als Partner für die Stadt, Kunden und die Menschen in unserer Region haben sich die Stadtwerke Schwarzenberg längst vom reinen Versorger zu einem Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Wir werden uns auch in Zukunft nicht auf dem bereits Erreichten ausruhen und weiterhin gute Ansprechpartner vor Ort sein. Denn Kundennähe ist bei uns nicht nur eine Worthülse, wir leben sie.

Ihr
Sascha Wehrmann
Geschäftsführer der
Stadtwerke Schwarzenberg GmbH

25 JAHRE STADTWERKE

DIE GRÜNDUNG UND AUFREGENDEN ANFANGSJAHRE

Nicht
verpassen!
Jubiläumsparty
AM 28. JULI
auf der Wald-
bühne

In der ersten Ausgabe unserer Kundenzeitschrift haben wir die Zeit beleuchtet, als noch das E-Werk Obererzgebirg und das Gaswerk für die Energieversorgung der Stadt zuständig waren. Diesmal führen wir Sie durch die **SPANNENDEN JAHRE** nach der Deutschen Einheit und die aufregende Zeit der Jahrhundertwende: Die Stadtwerke waren von Anfang an mitten im Geschehen.

DIE GEBURTSTUNDE

Nach der politischen Wende wechselte Bernd Kühnscherf 1991 vom Waschgerätekwerk in Schwarzenberg, wo er als Ingenieur für Energieanlagen arbeitete, zur Stadtverwaltung Schwarzenberg. Er erhielt den Auftrag, die Wärmeversorgung aus dem kommunalen Wohnbaubetrieb auszugliedern und einen selbstständigen Versorgungsbetrieb zu bilden. Dieser bildete wenig später die Grundlage für den Aufbau der Stadtwerke, deren Gründung die Stadtverordnetenversammlung von Schwarzenberg am 1. März 1992 beschloss. Ziel der Abgeordneten war es, einen neuen, kommunalen Dienstleister zu schaffen, der Schwarzenberg sicher und zuverlässig mit Strom, Gas und Wärme versorgt.

Am 13. April 1993 folgte mit der Eintragung der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH in das Handelsregister die eigentliche „Geburtsstunde“. Der erste Geschäftsführer hieß Bernd Kühnscherf. Zunächst waren die Stadtwerke nur für den Wärmebereich zuständig. Bis auch die Gas- und Stromversorgung übernommen werden konnte, mussten noch einige Hindernisse überwunden werden. So waren beispielsweise im Vorfeld umfangreiche Netztrennungsmaßnahmen notwendig, damit ab Mai 1995 die gesamte Stromversorgung und ab Juli 1996 auch die komplette Gasversorgung durch die Stadtwerke sichergestellt werden konnte.

INVESTITIONEN FÜR DIE UMWELT

Noch vor dem Eintrag ins Handelsregister kauften die Stadtwerke 1992 das Heizwerk des ehemaligen Messgerätekwerkes Beierfeld und bauten es innerhalb eines Jahres in ein modernes Blockheizkraftwerk um. Die fortschrittliche Technik der Kraft-Wärme-Kopplung in einem solchen Kraftwerk produziert neben umweltschonendem elektrischem Strom auch Heizwärme: So

wurden quasi zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Dadurch wurden das gesamte Wohngebiet Sonnenleithe und später auch Teile des angrenzenden Gewerbegebietes Beierfeld erstmals umweltfreundlich durch Erdgasverbrennung mit Wärme versorgt.

Vorher war man auf das Heizkraftwerk in Neuwelt angewiesen, das den produzierten heißen Dampf erst durch 5 Kilometer lange Rohrlei-

tungen entlang der Clara-Zetkin-Straße in das Gebiet transportieren musste. Das bedeutete immense Wärmeverluste.

Auch das Kohleheizwerk in Neuwelt ging bereits in den Anfangsjahren in den Besitz der Stadtwerke über. Unmittelbar nach der Übernahme 1995 begannen die Planungen für eine Energieträgerumstellung von umweltbelastender Rohbraunkohle – von der täglich bis zu 420 Tonnen



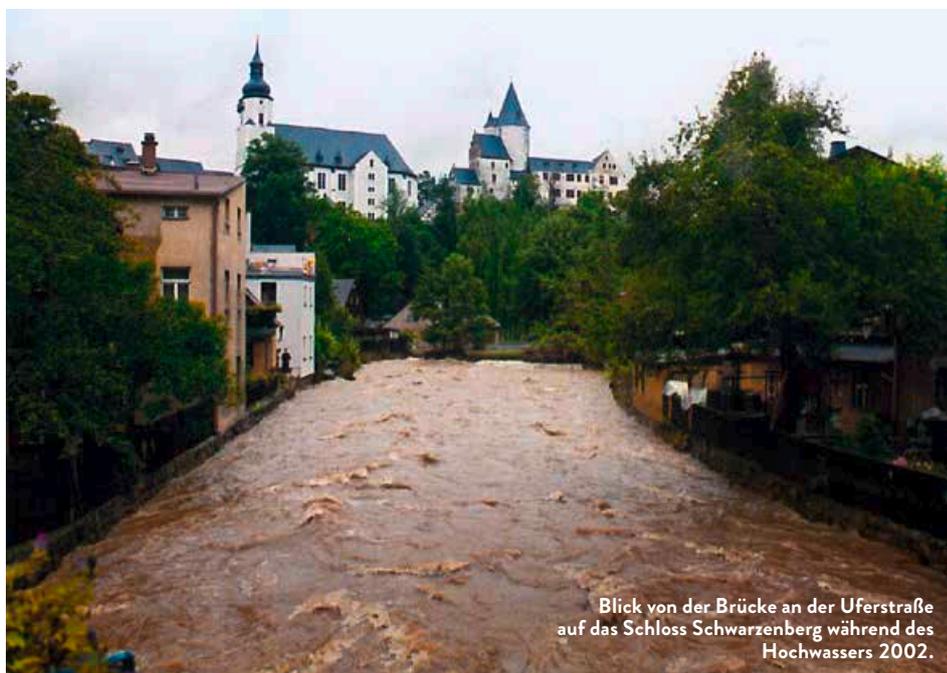
1 Demontage der Dampftrasse Richtung Sonnenleithe (Clara-Zetkin-Straße)

2 Das BHKW Sonnenleithe nach dem Umbau im Jahr 1999

3 Das Heizkraftwerk in Neuwelt Mitte der 90er Jahre. Im Hintergrund sieht man den 108 m hohen Schornstein
4 Sitz der Stadtwerke Schwarzenberg 1993 Am Lindengarten (Heide)



Am 22. Dezember 2000 ging die erste Homepage der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH online und wurde seitdem ständig erweitert und ergänzt.



Blick von der Brücke an der Uferstraße auf das Schloss Schwarzenberg während des Hochwassers 2002.

verbrannt wurden – hin zu umweltschonenderem Erdgas. Da nach dem aufwendigen Umbau keine Kohle mehr verfeuert wurde, konnte auch der 108 Meter hohe Schornstein abgerissen werden – das „Wahrzeichen“ der Stadt. Die Luftqualität besserte sich immens: Sowohl Flugasche als auch Belastungen durch Schwefeldioxid und andere Chemikalien gingen merklich zurück und ließen vor allem die Einwohner des Stadtteils Neuwelt aufatmen.

STADTWERKE WERDEN DIGITAL

Um dem neuen Zeitgeist der beginnenden Digitalisierung Ende der 90er Jahre gerecht zu werden, begann man 1998 mit der Planung für die Umstellung von analogen Papier- und Folienkarten auf digitale Daten. Notwendig wurde diese Umstellung nicht nur aufgrund der großen Anzahl (über 300!) und dem teilweise sehr schlechten Zustand des vorhandenen Kartenmaterials, sondern auch aufgrund der besseren und leichteren Handhabung, die digitalisierte Karten des gesamten Strom- und Gasnetzes mit sich bringen würden. So können beispielsweise bei Havarien sofort genaue Auskünfte gegeben werden.

Nicht nur dieses Geoinformationssystem wurde Ende der 90er digitalisiert: Auch die Stadtwerke selbst gingen am 22. Dezember 2000 ins Netz und veröffentlichten ihre erste Homepage. Neben Neuigkeiten rund um das Thema Energie und dem Neuestem aus der Region war es schon damals möglich, Formulare für Anmeldungen an das Stromnetz, Inbetriebsetzungen von Gasanlagen, Jahresablesungen, Einzugsermächtigungen und Kündigungen herunterzuladen.

DAS JAHRHUNDERTHOCHWASSER

Vom sogenannten Jahrhunderthochwasser im August 2002 war auch Schwarzenberg nicht verschont geblieben. Bereits am frühen Morgen des 12. August 2002 entdeckten die Monteure der Stadtwerke die ersten überfluteten Hauswärmestationen im Stadtteil Heide. Zunächst glaubte man an einen kurzzeitigen Effekt der heftigen Regenfälle, aber schon wenige Stunden später sollte sich die Situation dramatisch ändern. Schon am Vormittag erfolgten die ersten Brückensperungen, da sich dort angespültes Schwemmgut angesammelt hatte und die Gefahr bestand, dass sie bei noch größerem Druck in sich zusammenbrechen könnten.

Das Arbeitspensum der Stadtwerker war enorm: Die über die Ufer getretene Große Mittweida und das Schwarzwasser bedrohten die Dampftrasse. Dutzende Stromhausanschlüsse mussten abgeklemmt werden, da das Wasser im Keller durch die nassen Leitungen zu kochen begann und Kurzschlüsse verhindert werden mussten. Gegen Mittag halfen auch Sandsäcke nicht mehr gegen die Wassermassen: Die Stadtwerke mussten acht gefährdete Trafostationen vom Netz nehmen, um noch schwerwiegendere Schäden zu vermeiden. Auch die Wärmeversorgung über die Dampftrasse konnte nicht mehr gewährleistet werden. Die Trasse musste abgeschaltet werden, da die plötzliche Abkühlung durch das Wasser die über 200 °C heiße Dampftrasse sonst zerrissen hätte. Ab den Nachmittagsstunden war trotz massivem Einsatz aller Gerätschaften und Mitarbeiter keine komplette Elektrizitätsversorgung mehr möglich. Trafostationen, die unter Wasser stan-

den, fielen aus, Leitungen waren beschädigt und Strommasten durch die beispiellose Wucht des Wassers weggespült worden.

Die angekündigte Flutwelle aus Tschechien erreichte Schwarzenberg in der Nacht zum 13. August 2002. Die Gasmitteldruckleitung im Bereich der Rohrbrücke, die über die Große Mittweida zur Firma Dedores führt, wurde durch die extreme Kraft des mitgeführten Treibguts abgerissen. Der anschließende Gasaustritt konnte nur durch Stilllegung der Leitung unter Kontrolle gebracht werden. Das Hochwasser verursachte in der kompletten Energieinfrastruktur enorme Schäden. Sobald es die sinkenden Fluten erlaubten, wurde mit der Wiederherstellung der Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung begonnen. Die Dampftrasse konnte erst nach Tagen, an manchen Stellen erst nach Wochen in Betrieb genommen werden. Strombetriebene Provisorien versorgten in dieser Zeit die betroffenen Wärmekunden. Zahlreiche ausgefallene Trafostationen im gesamten Stadtgebiet mussten nach den Fluten instandgesetzt und gereinigt werden. Für die weggespülten Masten wurden Provisorien errichtet, um schnellstmöglich alle Einwohner wieder mit Strom zu versorgen. Am Abend des 14. August waren alle Abnehmer wieder am Netz. Die Aufräumarbeiten und Instandsetzungen an den Leitungen und Anlagen sollten sich aber noch über mehrere Wochen hinziehen. ■■■

→ In der nächsten Ausgabe, die Anfang September erscheint, erfahren Sie mehr über die Erweiterung der Netzgebiete, die Stilllegung der städtischen Dampftrasse und den Umbau des BHKWs Sonnenleithe.



Die Party kann beginnen: Am Nachmittag gibt es ein buntes Programm für die ganze Familie, bevor ab 19 Uhr mit Mr. Joe und den Rockpiraten die Waldbühne rockt.



Kostenloser Shuttle-Verkehr von Sonnenleithe und anderen Stadtgebieten.

Feiern Sie mit!

Am 28. Juli 2018 ist es so weit: Die Stadtwerke Schwarzenberg laden recht herzlich zum großen **JUBILÄUMSFEST AUF DER WALDBÜHNE** ein! Freuen Sie sich auf ein buntes Programm für Groß und Klein. Und das Beste: Sie können ein Jahr **GRATISSTROM GEWINNEN!**

Um 12 Uhr startet das Familienfest mit mehr als 20 Attraktionen: Von Ponyreiten über Kinderschminken bis zum Glücksrad, für jedes Kind ist etwas dabei. Eine tolle Überraschung erwartet sie beim Erlebnis-Kraftwerk. Dort können sie als kleine Energieexperten Leitungen vom Kraftwerk zum Haus verlegen und beobachten, ob Strom oder Gas (in Form von kleinen Bällen) auch wirklich fließen und sie alles richtig gemacht haben. So können schon die Kleinsten auf spielerische Art und Weise hautnah erleben, was die Stadtwerke alles machen und wie wichtig sie sind,

wenn man beispielsweise ein warmes Zuhause und einen funktionierenden Fernseher haben möchte.

Auch für Erwachsene wird viel geboten: Das Trabi-Team Westergebirge lässt mit seinen Fahrzeugen noch einmal Nostalgie aufleben und am Eingang zur Waldbühne lädt ein Parcours dazu ein, Segways oder E-Bikes selbst auszuprobieren.

Bereits am Nachmittag wird auch die Bühne zum Highlight. Der gespenstisch-lustige Prof. Grusel Wusel gibt einen ganz besonderen Zauberunterricht für die Kinder – und will am Ende sogar noch das Wetter verhexen. Bei der Kakadu-Show werden Groß und Klein staunen, wenn Papageien plötzlich anfangen, Fahrrad zu fahren. Und bei den FlameDancers zeigen große und kleine Tanzstars, was sie können.

ABENDLICHE MEGASAUSE

Gegen 19 Uhr beginnt die Abendparty. Mr. Joe bringt die berühmten Welthits von Joe Cocker auf die Bühne, Gänsehaut-Feeling inklusive. Anschließend wird der Party-Garant Rockpirat den Zuschauern mit einem gelungenen Mix aus den letzten Jahrzehnten einheizen. Der Eintritt ist den ganzen Tag über kostenlos. Und für das leibliche Wohl ist mit mehr als 15 verschiedenen kulinarischen Angeboten von herzlich bis süß natürlich bestens gesorgt. Wir freuen uns auf Sie! ■

GLÜCKSLOS DER



Gewinnen Sie **2.500 kWh Gratisstrom!** Dafür einfach das Los ausfüllen, ausschneiden und am 28. Juli 2018 bei unserer Jubiläumsfeier abgeben. Bedingungen zur Teilnahme finden Sie auf unserer Homepage www.swszb.de.

NAME UND ANSCHRIFT:

STADTWERKE SCHWARZENBERG LADEN AM 27. JULI ZUM INFOTAG EIN

Durchschnittlich 24 Jahre alt ist der Heizkessel in den deutschen Haushalten. Dabei empfiehlt auch Stiftung Warentest, die Kessel nach 15 Jahren auszutauschen, da neue Anlagen deutlich weniger Energie verbrauchen und sich bis zu **30 PROZENT** Heizkosten sparen lassen.

Wenn es um die behagliche Wärme in Gebäuden geht, sind Erdgasheizungen die mit Abstand am meisten genutzte Heiztechnik in Deutschland. Preisgünstig, effizient und umweltschonend sind dabei die wesentlichen Entscheidungskriterien. Und: Eine moderne Erdgasheizung hat Zukunft, wie beispielsweise in Kombina-

tionsgeräten mit Gaswärmepumpen, Gas-Brennstoffzellentechnik oder Mini-Blockheizkraftwerken.

INFOTAG BEI DEN STADTWERKEN

Erleben Sie die Zukunft des Heizens mit modernsten Erdgasheizungen an unserem Infotag „Zukunft Erdgas“ am 27. Juli 2018 von 13 bis 17 Uhr bei den Stadtwerken

Schwarzenberg. Mit dem Innovationstruck von Viessmann erwartet Sie eine Übersicht der neuesten Erdgastechnologien und es finden Fachvorträge zum Thema Heizung der Zukunft und Förderung von neuen Heizungsanlagen statt. Wir freuen uns auf Sie! ■



Das Neueste über Erdgasheiztechnik erfahren Sie auch am 28. Juli auf dem Jubiläumsfest der Stadtwerke auf der Waldbühne. Inklusive großem Viessmann-Truck zum Erkunden!

VIESSMANN

„SCHLÄGEL UND EISEN“-WANDERTOUR

BEREITS ZU DDR-ZEITEN war die vom BSG Waschgerätewerk organisierte Wanderveranstaltung „Schlägel und Eisen“ sehr beliebt, heute hat der Erzgebirgszweigverein die Schirmherrschaft inne. Seit mittlerweile 30 Jahren erfreuen sich Wanderbegeisterte an der malerischen Landschaft rund um Schwarzenberg.

Am 3. Juni dieses Jahres ist es wieder so weit: Ab 7 Uhr kann man von der Ritter-Georg-Halle aus die verschiedenen Strecken bewältigen, auch eine 7 km lange geführte

Wanderung wird es geben. Die Stadtwerke Schwarzenberg als Sponsor der Veranstaltung stellen am Start ein kleines, kostenloses Energiepaket zur Verfügung, auch an den Kontrollstellen wird es Tee und Verpflegung geben.

Neben wunderschönen neuen Eindrücken unserer Region erhält jeder Teilnehmer zum Abschluss noch eine Urkunde für die erfolgreiche Wanderung. Der Erzgebirgszweigverein und die Stadtwerke freuen sich auf Ihr Kommen. Glück auf!



EDELWEISS- LAUF

SPORTLICHER ABSCHLUSS DES ALTSTADTFESTES

Der Edelweißlauf am letzten Tag des Schwarzenberger Altstadtfestes hat mittlerweile Tradition: Schon zum sechsten Mal werden dieses Jahr am 19. August Läufer in ganz unterschiedlichen Kategorien die Beine in die Hand nehmen. Auch die Stadtwerke sind wieder tatkräftig mit dabei und verteilen Traubenzucker als kleinen Energieschub und für Kinder wird es erneut ein Energie-Quiz geben! Natürlich gibt es für die schlauesten Köpfe am Ende wieder einen Preis. Also schnell die Laufschuhe schnüren, fleißig trainieren und auf zum 6. Edelweißlauf!



Bademode EINST & JETZT

Wer darf was beim Baden tragen? Das Thema erregt seit Jahrhunderten die **GEMÜTER**. Heute gibt es die verschiedensten Stylings, Muster und Farben. Badebekleidung kann bunt, fransig, knapp, formend sowie funktionell sein. Doch war das schon immer so?

„Wenn ich im Badeanzug bin und im Familienbade, geht die Erotik fort. Wohin weiß Gott. Wie schade!“

Diese 1929 entstandenen Zeilen von Joachim Ringelnatz beschreiben anschaulich die Wirkung damaliger Badebekleidung.

Schon die alten Römer badeten ausgiebig – und meistens nackt. Ein römisches Wandmosaik aus dem 4. Jahrhundert zeigt ein Kleidungsstück, das dem heutigen Bikini ähnelt. Danach war für lange Zeit Verhüllung angesagt und es dauerte bis ins späte 20. Jahrhundert, bis der Zweiteiler gesellschaftsfähig wurde. Die ersten Modelle wurden für Aristokraten entworfen, die sehr oft zur Kur fuhren. Die züchtige Bademode jedoch bedeckte noch fast den kompletten Körper.

BADESPASS SIEHT ANDERS AUS ...
Das merkten auch damalige Avantgardisten und brachten Schwung in die Bademode: Materialien,

Farben und Schnitte änderten sich, vor allem wurden die Badekleider kürzer und kürzer – zum Ärger der Sittenwächter. 1932 streiften sie Badenden den Zwickelerlass über: Die Polizeiverordnung schrieb für Damen- wie auch Herren-Badeanzüge das als „Zwickel“ bezeichnete Stoffstück vor, das im Schrittbereich einen zusätzlichen Sichtschutz bieten sollte. 1946 versetzt der Franzose Louis Réard die Modewelt in Aufregung, indem er einen knappen, zweiteiligen Badeanzug präsentierte, wofür er die Nackttänzerin Micheline Bernardini engagierte. Das Teil schlägt ein, wie eine Bombe auf dem Bikini-Atoll, wo die Amerikaner kurz zuvor Atomtests durchführten – und erhält so seinen Namen.

Zu Beginn der 1960er Jahre feiert der Bikini schließlich seinen Sieg über die Moralwächter. Von nun an zeigt die Bademode weniger Stoff und viel Haut. Kein Wunder also, dass bald zahlreiche Varianten dieser Bademode auf den Markt kamen. 1964 brachte der Wiener Rudi Gernreich den Monokini ohne Oberteil heraus. Vor allem in den 1970er und 1980er Jahren wurden Bikinis mit Tanga (Slip mit dünnem Bund) beliebt. Ja, sogar für Männer gibt es inzwischen „Mankini“ genannte Bademode. Kaum ein Material und kaum ein Herstellungsverfahren, was sich für die beliebten Zweiteiler nicht eignet, seien es nun Kunstfasern, Leder oder sogar Metalle. Inzwischen kommt der Bikini auch schon aus dem 3D-Drucker. ■

EINE ZEITREISE >>

1850

Erste Badekleider aus **Flanell** oder feinem Wollgewebe kommen auf. Darunter wird ein langes Beinkleid getragen.

1907

Die australische Schwimmerin **Annette Kellermann** wurde 1907 wegen „Erregung öffentlichen Ärgernisses“ in Boston verhaftet, nachdem sie einen einteiligen Badeanzug im Wettkampf trug.

1926

Die **ortspolizeilichen Vorschriften** über das Baden in öffentlichen Gewässern besagen: „Das Baden in anstößiger Badebekleidung ist verboten.“

1932

Der „**Zwickelerlass**“ untersagt das Nacktbaden in der Öffentlichkeit und fordert ein Mindestmaß an Badebekleidung.

AUCH IN SACHEN BADEMODE WIRD KLEIDUNG SMART

SPONGE SUIT heißt eine Entwicklung, mit der Studenten aus Kalifornien Wellen schlagen: Die futuristisch daher kommende Badebekleidung reinigt nebenbei das Meerwasser. Mit einem 3D-Drucker gefertigt, beinhalten die Sponge Suits eine spezielle Flüssigkeit, die wie ein Schwamm Dreck absorbiert. Ergebnis: Das Wasser bleibt im Meer, Chemikalien oder Öl werden herausgefiltert. Die Trägerinnen des „Cleanskin“ merken davon nichts, sollten nur gelegentlich ihre Filter wechseln. Näher an Kundenwünschen dürften auch in Sachen Bademode tragbare Technologien, sogenannte Wearables, sein. Vodafone zum Beispiel hat Ideen für mitdenkende Strandbekleidung entwickelt: Smarte Bikinis und Badeshorts sind mit Sensoren ausgestattet, die die UV-Strahlung messen und ihre Träger per App darauf hinweisen, wenn es Zeit ist, sich mit Sonnencreme zu schützen oder ein schattiges Plätzchen zu suchen. Als zukunftsweisend gilt schicke Bademode mit Öko-Pluspunkten. Frija Omina etwa, ein Label aus Berlin, steht für fair produzierte Bikinis und Badeanzüge aus GOTS-zertifizierter Biobaumwolle und setzt damit ein Zeichen für den Umweltschutz und gerechte Arbeitsbedingungen.



Heute gilt an vielen Stränden: Jeder nach seiner Fassung.



Der Burkini: Eine Mischung aus Burka und Bikini ist die erste zulässige Bademode für muslimische Frauen.

ADAMSKOSTÜM ODER KOMPLETTVERHÜLLUNG

DER MANN im Mankini à la Borat oder im String-Tanga, die Frau im Mikrokini, der gerade mal Brustwarzen und Schambereich bedeckt, oder im langen Overall. Heute ist alles erlaubt, das Bademoden-Motto lautet im Sinne des preußischen Königs Friedrich II: Jeder soll nach seiner Fassung selig werden. Oder doch nicht? Sittsamer gekleidet, als die Polizei erlaubt, nämlich im Burkini, zeigten sich muslimische Frauen an französischen Stränden, was prompt ein Ganzkörper-Badeanzug-Verbot in Nizza und Cannes nach sich zog. Vielerorts entstanden Diskussionen über Ganzkörperanzüge beim Baden. Und was ist mit Nudisten? Wer gerne nackt badet, sollte sich vorher genau erkundigen, wo das hüllenlose Planschen akzeptiert wird. In der sächsischen Region finden Nacktbader vor allem an Baggerseen Platz. Eine Übersicht der beliebtesten Badegewässer mit und ohne Badebekleidung gibt es **unter:** → www.stadtgui.de

per-Badeanzug-Verbot in Nizza und Cannes nach sich zog. Vielerorts entstanden Diskussionen über Ganzkörperanzüge beim Baden. Und was ist mit Nudisten? Wer gerne nackt badet, sollte sich vorher genau erkundigen, wo das hüllenlose Planschen akzeptiert wird. In der sächsischen Region finden Nacktbader vor allem an Baggerseen Platz. Eine Übersicht der beliebtesten Badegewässer mit und ohne Badebekleidung gibt es **unter:** → www.stadtgui.de

1946

Der Franzose Louis Réard erfindet den **Bikini** neu und lässt sich den Badezweiteiler patentieren.

1964

Der österreichische Modemacher Rudi Gernreich präsentiert den **Monokini** ohne Oberteil.

2004

Die Designerin Aheda Zanetti entwickelt den **Burkini**, einen Ganzkörper-Badeanzug für Muslima.

2006

Sascha Baron Cohen alias „Borat“ macht in der gleichnamigen Komödie den **Mankini** zum Kultobjekt.

WER ZAHLT JETZT DIE SCHÄDEN?

Böses Erwachen für Hausbesitzer: Viele sind gegen Sturzfluten gar nicht versichert.

Heftige Unwetter und Regenschauer gehören in Deutschland zum Sommer. Wer eine **ELEMENTARSCHADENVERSICHERUNG** abschließt, ist im Fall der Fälle finanziell abgesichert.

Feuer, Blitzschlag, Sturm und Hagel, Rohrbruch oder Frost – eine klassische Wohngebäudeversicherung übernimmt die Kosten für eine ganze Reihe von Schäden, die Naturgewalten verursacht haben. Was aber, wenn Dauer- oder Starkregen Teile des Hauses überfluten? In diesem Fall bekommen Eigentümer nur Geld von der Versicherung, wenn sie eine Elementarschadenpolice, auch Naturgefahrenversicherung genannt, abgeschlossen haben. Eine solche Police versichert zudem Schäden, die durch Rückstau, durch Überlastung der Abwasserrohre, Erdbeben, Erdsenkung, Erdbeben sowie Schneedruck oder Lawinen entstanden sind.

WER SICH ABSICHERN SOLLTE

Eine Elementarschadenversicherung kann entweder in Kombination mit der Hausrat- oder Wohngebäudeversicherung abgeschlossen werden. Für Hausbesitzer ist beides empfehlenswert. Mieter brauchen eventuell eine Zusatzklausel zur Hausratversicherung, die durch Unwetter beschädigte Möbel, Teppiche oder Haushaltsgegenstände ersetzt. Wer in einem oberen

Stockwerk wohnt und im Fall einer Überschwemmung verschont bleibt, kann auf eine Elementarschadenversicherung verzichten.

HOHES RISIKO, HOHER PREIS

Kunden sollten sich gut informieren, bei wem sie die Versicherung abschließen, denn in der Branche gibt es große Preisunterschiede. Wie hoch der Beitrag ist, hängt auch davon ab, wo das Haus steht. Versicherer nutzen für die Risikobewertung das Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen (ZÜRS). Je gefährdeter der Standort der Immobilie ist, desto teurer die Prämie. Einige Versicherer übernehmen gar keine Kunden, deren Haus zur höchsten Gefährdungsklasse 4 zählt. Mehr als 90 Prozent der Häuser jedoch gehören zur niedrigsten Risikostufe ZÜRS-Zone 1 und sind damit preiswerter zu versichern. Doch auch selbst für die 0,6 Prozent der Immobilien in der ZÜRS-Zone 4 kann sich eine teure Police lohnen – schließlich können schnell einige zehntausend Euro zusammenkommen, wenn das Haus nach einer Überschwemmung wieder instandgesetzt werden muss. ■

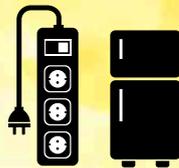
99%

*der Gebäude in Deutschland wären problemlos gegen Überschwemmungen und Starkregen versicherbar. Rund 40 Prozent haben diesen Schutz.**

* Quelle: www.gdv.de

GOLDENE HITZE-REGELN

Wenn das Thermometer die 30 Grad knackt, lässt es sich beim Schwimmen oder im Eiscafé gut aushalten. Aber in der eigenen **WOHNUNG**? Die besten Tipps, wie Sie der Sommerhitze Paroli bieten – ganz ohne teure Klimaanlage.



EINFACH ABSCHALTEN

Für Computer, Fernseher oder Hi-Fi-Anlagen gilt bei hohen Temperaturen: Nehmen Sie Stromverbraucher, die Sie nicht benötigen, am besten ganz vom Netz.

Bei längerem Betrieb können elektrische Geräte Hitze entwickeln. Mit einer schaltbaren Steckdosenleiste schalten Sie mit nur einem Knopfdruck gleich mehrere Wärmequellen auf einmal ab. Netter Nebeneffekt: Auch die nächste Stromrechnung bringt Sie nicht ins Schwitzen!

Eine weitere Wärmequelle im Haus ist der Herd. Im Sommer darf die Küche deshalb ruhig mal kalt bleiben.

Leichte Speisen wie Salate oder sommerliches Fingerfood schmecken an heißen Tagen sowieso viel besser als schweres, deftiges Essen.



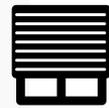
AUF EIS LEGEN

Einschlafen in heißen Sommernächten? Für viele Menschen ein echtes Problem: Die ideale Schlaftemperatur liegt bei rund 18 Grad. Auf Klimaanlage oder Ventilatoren sollte man trotzdem verzichten. Sie sind nicht nur wahre Stromfresser, der permanente kalte Luftzug begünstigt auch Erkältungen. Für Erfrischung sorgt stattdessen die gute alte Wärmflasche.

Einfach mit Wasser aus dem Kühlschrank füllen und an Arme oder Beine legen.

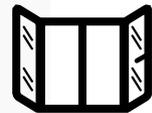
Vorsicht: Auf dem Bauch kann die „Kühlflasche“ Nierenprobleme verursachen.

Auch ein feuchtes Tuch im Nacken oder auf der Stirn kühlt. Ganz Mutige legen ihren Schlafanzug bis zum Zubettgehen einfach ins Kühlfach.



DICHT MACHEN

Die Hitze gar nicht erst in die Wohnung lassen, lautet die Devise im Sommer. Außen angebrachte Rollläden, Markisen oder Jalousien können die Sonneneinstrahlung durch Fenster sowie Balkon- und Terrassentüren nach Angaben der Deutschen Energie-Agentur (dena) um bis zu 90 Prozent reduzieren. Wenn eine Installation außen nicht möglich ist: Auch innen angebrachte Rollos oder gut abdunkelnde Vorhänge halten einen Teil der Wärme ab. Gardinen schützen dagegen kaum.



DURCHZUG

Richtiges Lüften sorgt für ein angenehmes Raumklima. Wer seine eigenen vier Wände angenehm kühl halten will, lüftet in den frühen Morgenstunden und am späten Abend, wenn es draußen nicht so heiß ist. Die Fenster weit öffnen, damit so richtig Durchzug entsteht und die tagsüber aufgestaute Wärme abzieht. Bei mehrgeschossigen Wohnungen den Kamineffekt nutzen: Im Erdgeschoss Fenster und Türen öffnen, die aufsteigende warme Luft durch die offenen Dachfenster entweichen lassen.



Sparsame Klimanlagen

Ohne Klimagerät geht's nicht? Auf's Energielabel achten! Mehr auf: → www.energie-tipp.de/energielabel

VERDÄMMT GUT

Im Hochsommer können auf Dachflächen Temperaturen von bis zu 90 Grad entstehen. Kein Wunder, dass es im Geschoss darunter oft bullig heiß wird. Eine Dachdämmung ist der teuerste, aber auch der beste Schutz vor Hitze: Sie sorgt dafür, dass die Wärme erst gar nicht in die Räume vordringt. Steht ohnehin eine Sanierung an, sind Hausbesitzer gut beraten, den sommerlichen Hitzeschutz nachzurüsten. Eine gute Dämmung rechnet sich das ganze Jahr: In der kalten Jahreszeit profitieren die Bewohner dann von weniger Wärmeverlusten und niedrigeren Heizkosten. Auch eine nachträgliche Dämmung der Fassade hält die Hitze im Sommer draußen und die Wärme im Winter drinnen.





TSCHÜSS PLASTIK

Plastik ist eine langlebige Substanz. Und überall zu finden. Wir wollten wissen, ob es möglich ist, im Alltag vollkommen darauf zu verzichten. Maria, eine Studentin, hat das **EINE WOCHE LANG** für uns ausprobiert.

Plastik? Müsste man eigentlich boykottieren. Aber dann, im Supermarkt, landen sie doch wieder im Einkaufswagen, all die in Kunststoff verpackten Produkte, die ich immer schon gekauft habe – aus Gewohnheit und Bequemlichkeit.

Das will ich jetzt aber nicht mehr. Ich will bewusster einkaufen. Ein Selbstversuch: sieben Tage plastikfrei – geht das? Zum Einkaufen nehme ich beim nächsten Mal einen Stoffbeutel, ein Gemüsenetz und eine Tupperdose mit. Denn wenn es stimmt, was ich bei meiner Internetrecherche gelesen habe, dann haben viele Supermärkte nichts dagegen, Frischwurst oder Käse in eine von zu Hause mitgebrachte Dose zu legen, anstatt sie in mehrere Schichten Plastik

zu wickeln. Und weil in meinem Kühlschrank gerade gähnende Leere herrscht und es auch in meinem kleinen Vorratsschrank traurig aussieht, starte ich den Versuch.

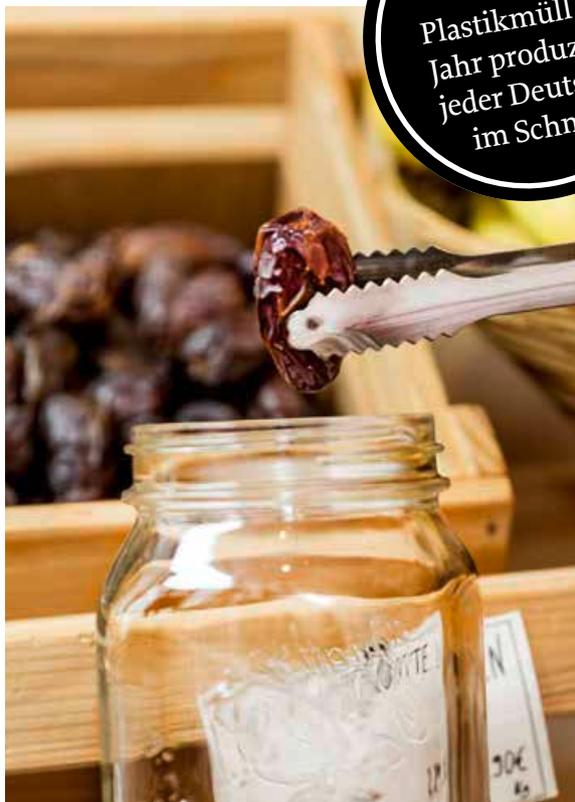
DAS EXPERIMENT BEGINNT

Heute hätte ich Lust auf Tomaten mit Mozzarella und Baguette. Was ich sonst noch so brauche, schreibe ich mir auf meinen Einkaufszettel. Mein erstes Ziel: der Supermarkt um die Ecke. Tomaten gibt es hier in allen erdenklichen Formen: groß, klein, rund, eierförmig, gestreift, gelb, grün, braun. Sie kommen aus Italien, Holland und sogar aus der Region. Das Problem: Gerade die ausgefallenen und meist wohlschmeckenden Tomatensorten gibt es oft nur in Plastik

ummantelten Kunststoffschalen. Unverpackt sind nur solche, die meist aus dem Treibhaus kommen und nach nicht allzuviel schmecken. Das ist bei anderem Gemüse ähnlich. Und wie sieht es beim Mozzarella aus? Den kenne ich nur in Plastik. Aber vielleicht gibt es ihn auch an der Käsetheke? Nein, sagt mir die Verkäuferin, aber ich könne es ja mal auf dem Wochenmarkt versuchen.

Gute Idee, da war ich wirklich lange nicht und Plastiktüten spielen bei regionalen Produkten sicher eine geringere Rolle als im Supermarkt. Der Besuch lohnt sich: Die Bauern kommen aus der Gegend, sie sind nett, lassen mich vieles probieren und Obst wie Gemüse packen sie in Papiertüten. Ich kaufe ein paar knallrote

37 kg
Plastikmüll pro
Jahr produziert
jeder Deutsche
im Schnitt.



Ein bisschen Aufwand ist es schon, im Alltag auf Plastik zu verzichten. Besonders hilfreich sind Geschäfte, die man bisher vor allem in Städten findet, wie der OHNE Laden München zum Beispiel. Hier gibt es alles ohne Verpackung. Außerdem hat er Tipps, wie man viele Sachen ganz leicht selber herstellt.

Fotos: Evi Ludwig

Tomaten, ein bisschen Feldsalat, vier Zwiebeln und drei Birnen. Die Preise sind zivil, einen großen Unterschied zum Supermarkt kann ich nicht feststellen. Ein Brot bekomme ich auch noch, ebenfalls in einer Papiertüte. Nur Mozzarella ohne Plastik gibt's leider auch am Käsewagen nicht – schon ausverkauft. Stattdessen entscheide ich mich für frische Butter, die mir die Käsefrau nach dem Wiegen direkt in meine Tupperdose legt.

Wenn's um den Essenseinkauf geht, dann klappt der Verzicht auf Plastik erstaunlich gut. Aber wie sieht es in Sachen Körperpflege aus? Ich brauche dringend neue Zahnpasta!

UND NACHHER ZÄHNEPUTZEN

Als erstes steuere ich einen Bioladen an. Das Angebot ist groß, aber Zahnpasta ohne Plastikverpackung bekomme ich dort nicht. Mehr Glück habe ich in einem dieser neuen Unverpackt-Läden. Diese Shops bieten alle Waren ohne Verpackung an oder sie nutzen wiederverwertbare Pfandbehälter. Hier finde ich auch Zahnpflege-Tabletten im Glas, mit oder ohne Fluorid. Die freundliche Verkäuferin sagt mir, wie das funktioniert: einfach eine Tablette kaufen, bis es leicht schäumt, dann zur Zahnbürste greifen und wie immer putzen. Shampoo und

Duschgel packe ich auch ein – beide sehen wie ein Stück Seife aus. Bei anderen Produkten halte ich mich zurück – nicht nur, weil ich keine passenden Behälter dabei habe. Viele Angebote sind vergleichsweise teuer und sprengen mein studentisches Budget. Aber es gibt Alternativen und das finde ich richtig gut: Hier liegen Bücher aus, in denen steht, wie man viele alltägliche Produkte wie Deo, Duschgel oder Reinigungsmittel selber machen kann!

MEIN FAZIT

Eine Woche ohne Plastik – das war eigentlich viel leichter, als ich vorher dachte! Ich fand es erschreckend, dass man oft gar nicht mehr merkt, wie viele Lebensmittel in Plastik eingepackt sind. Deswegen will ich auch mit dem bewussteren Einkaufen weitermachen. Einen Coffee to go lasse ich mir zum Beispiel nur noch in meinen Bambus-Becher füllen, für meine Kaffeemaschine habe ich mir wiederverwertbare Edelstahlkapseln besorgt. Mein Gemüse kaufe ich künftig nur noch auf dem Markt und Kräuter ziehe ich auf der Fensterbank. Das neuartige Zähneputzen klappt ebenfalls richtig gut. Vielleicht schaffe ich es noch nicht, jeden Tag ohne Plastik zu gestalten – aber ich arbeite auf jeden Fall daran! ■

BESSER SO: LICHT-LABEL STATT PLASTIK

Bio-Bananen oder Bio-Süßkartoffeln müssen nicht in Plastikfolie stecken - es geht auch anders! Zum Beispiel mit „Natürlichem Labeling“, bei dem ein hochauflösender, gebündelter Lichtstrahl einen Teil der Pigmente in der äußersten Schale von Gemüse und Früchten entfernt. Zurück bleibt eine dauerhafte Markierung, zum Beispiel ein Bio-Logo. In Plastik muss dann nichts mehr gewickelt werden. Entwickelt hat das Verfahren Nature & More, ein holländischer Bio-Händler.
→ www.natureandmore.com

WAS
IST



Weltklimagipfel, Braunkohle-Ausstieg, Auto-Abgasskandal:
CO₂ IST IN ALLER MUNDE. Doch was ist CO₂ eigentlich?

Kohlenstoffdioxid, besser bekannt als Kohlendioxid oder CO₂, ist ein farbloses, geruchloses und nicht brennbares Gas, das zu den natürlichen Bestandteilen unserer Luft gehört. Es entsteht immer dann, wenn kohlenstoffhaltige Stoffe (zum Beispiel fossile Energieträger) verbrannt werden. Es entsteht aber auch bei natürlichen Prozessen, zum Beispiel bei der Atmung oder bei der Verdauung.

Natürliches CO₂ ist in Seen, Ozeanen und in der Erdkruste gespeichert. In unserer Luft stecken normalerweise um die 80 Prozent Stickstoff und nur gut 20 Prozent Sauerstoff. Hinzu kommen kleinste Mengen anderer Stoffe, darunter auch 0,04 Prozent CO₂. Optimal ist Luft, wenn nicht mehr als 0,1 Prozent CO₂ in ihr steckt.

die Erde wie ein Schild. Sie absorbieren einen Teil der von der Erde abgegebenen Infrarotstrahlung, die sonst ins All entweichen würde. Diese langwellige infrarote Sonnenstrahlung fällt so zur Erde zurück und erwärmt sie wie ein Treibhaus. Wenn das nicht ginge, dann wäre es bei uns auf der Erde um mehr als 30 Grad kälter. Erhöht sich die Konzentration an Treibhausgasen durch die unnatürlichen Emissionen, die in der Industrie, im Verkehr und in den Haushalten entstehen, dann steigt auch die Temperatur der Erde.

ENERGIEBERATUNG

Für umfassende Energieberatungen oder bei Fragen zu Gebäudeenergieausweisen, Thermografien etc. vermitteln die Mitarbeiter im Kundenzentrum gern Kontakte zu ortsansässigen Energieberatern. Rufen Sie an in unserem Kundenberatungszentrum unter Telefon 03774 1520-200 oder schauen Sie doch einfach mal vorbei.

Öffnungszeiten:

Montag	7.00–15.00 Uhr
Dienstag	9.00–18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	9.00–18.00 Uhr
Freitag	9.00–13.00 Uhr
Jeden 1. Sa./Monat	10.00–12.00 Uhr

→ www.stadtwerke-schwarzenberg.de

ATMEN = EIN KILOGRAMM CO₂ PRO TAG

Jeden Tag atmet jeder von uns ca. 15 000 bis 20 000 Mal ein und aus. Dabei geben wir rund ein Kilogramm Kohlendioxid an die Umgebung ab und entnehmen ihr bis zu zwei Kilogramm Sauerstoff. Andere Lebewesen nehmen dagegen CO₂ auf. Pflanzen wandeln CO₂ in Sauerstoff um und gewinnen so Energie. Dazu entnehmen sie den Stoff aus der Luft. Bei der Photosynthese, einem komplizierten Prozess, der in der Pflanze stattfindet, setzen sie Sauerstoff frei – und den brauchen wiederum wir Menschen zum Leben. Ein durchschnittlicher Baum kann mit seinem Stoffwechsel bis zu 20 Menschen mit Sauerstoff versorgen, jeden Tag, sein ganzes Leben lang.

CO₂ IST KEIN ÜBELTÄTER

Eigentlich sind Treibhausgase, zu denen auch CO₂ gehört, etwas Gutes, denn sie schützen

CO₂ SPAREN

Die Möglichkeiten, weniger CO₂ zu emittieren, sind enorm. Das liegt daran, dass wir quasi immer und überall CO₂ produzieren. Beim Autofahren, wann immer wir Strom verbrauchen, bei der Ernährung, beim Heizen, beim Reisen oder wenn wir uns eine neue Jeans leisten. Deshalb hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen in Deutschland bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent, bis 2030 um 55 Prozent, bis 2040 um 70 Prozent und bis 2050 um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren (jeweils bezogen auf das Basisjahr 1990). Deutschlands anspruchsvolles Langfristziel ist es, bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu werden. ■

IN *SCHALEN* GEWORFEN

Gesunde Vielfalt, kunstvoll in Schüsseln arrangiert: Die Rede ist von **FOOD-BOWLS**. Stellen Sie die bunten Potpourris ganz einfach selbst zusammen! Zwei Rezept-Ideen von Bloggerin Nina.

MAROKKANISCHE BOWL

Zutaten (für 4 Personen)

1 rote Paprika
1 Fenchelknolle
1 große Süßkartoffel
2 rote Zwiebeln
7 EL Olivenöl
4 TL Ras-el-hanout
250 g Couscous
4 Karotten
4 TL Sesam
ein paar Stängel Minze
Kerne von ½ Granatapfel
1 EL Weißweinessig
250 g Tomaten
1 Gurke
Saft von ½ Zitrone
1 Glas Kichererbsen
150 g Schafskäse
Salz
Pfeffer

- Das Gemüse waschen und die Süßkartoffel und rote Zwiebeln schälen. Paprika, Fenchel, Süßkartoffel und rote Zwiebeln in Würfel schneiden, mit Ras-el-hanout und 3 EL Olivenöl in einer Schüssel mischen. Auf einem Backblech verteilen und im Ofen bei 180 Grad etwa 25 Minuten braten.
- Couscous mit 500 ml kochendem Salzwasser übergießen und etwa acht Minuten quellen lassen.
- Sesam in einer Pfanne ohne Fett rösten. Karotten fein raspeln, Minzeblätter klein zupfen. Karotten, Sesam, Minze und Granatapfelkerne mischen. Mit 2 EL Olivenöl, Essig, Salz und Pfeffer abschmecken.
- Tomaten in Spalten und Gurke in kleine Würfel schneiden. Olivenöl mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer verquirlen, Tomaten- und Gurkenstücke damit mischen.
- Kichererbsen in ein Sieb gießen und abspülen. Schafskäse in Würfel schneiden.
- Couscous, Ofengemüse, Karottensalat, Tomaten-Gurkensalat und Kichererbsen in einer Schale anrichten und mit Schafskäsewürfeln bestreuen.



APPETIT

auf Süßes? Weitere
Rezepte für kleine
Naschereien gibt's auf
www.chocomande.wordpress.com

Fotos: Nina Kassen, Chocomandé



FRÜHSTÜCKSMOOTHIE-BOWL

Zutaten (für 4 Personen)

300 g Joghurt
2 Bananen
600 g gefrorene Himbeeren
6 EL Haferflocken
12 EL Orangensaft
4 EL Agavendicksaft

Für das Topping:

½ Banane, ½ Mango
4 EL Granatapfelkerne
4 EL Kokoschips
4 TL Kakaonibs

- Bananen in Stücke schneiden. Im Standmixer zusammen mit den gefrorenen Himbeeren, Joghurt, Haferflocken, Orangensaft und Agavendicksaft zu einer homogenen Masse mixen.
- In eine Schüssel füllen und nach Belieben mit Bananenscheiben, Mangospalten, Granatapfelkernen, Kokoschips und Kakaonibs garnieren.

RÄTSEL

ein Festbegehen	Passatwinde am Mittelmeer	▼	Ausruf der Schadenfreude	▼	Bogenmaß (math.)	zustimmende Antwort	▼	Gewichtseinheit (Abk.)	▼	scheinbar tot	demoskop. Institut (Abk.)	Tafelgeschirr	machen			
▶	6	▼				Heimtücke	▶			▼	▼	▼	3			
▶		1			<h2 style="text-align: center;">RÄTSELN UND GEWINNEN</h2> <p style="text-align: center;">Die Buchstaben aus den farbig umrandeten Kästchen der Reihenfolge nach rechts eintragen und fertig ist das Lösungswort.</p> <p style="text-align: center;">Einsendeschluss ist der 15. Juni 2018</p>				Kletterpflanze	▶	5					
Sittenlehre			schmaler Durchlass						poetisch: Quelle	▶			7			
Zweck, Bedeutung		sächliches Fürwort	▼						Duplikat		Normzahl beim Golf		Elektrokardiogramm (Abk.)			
▶	2			Tierprodukt						▼		9				
▶				8					Scherz	▼	französisch: er	▼	Kartoffelbehälter	▶		
Beobachter		Stück für Stück	▶										algerische Geröllwüste	▶		

- Lösungswort:
- 1
 - 2
 - 3
 - 4
 - 5
 - 6
 - 7
 - 8
 - 9

DER WEG ZUM GEWINN

Schreiben Sie das Lösungswort mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse auf eine Postkarte und senden Sie diese an:
 Stadtwerke Schwarzenberg GmbH
 Straße der Einheit 42
 08340 Schwarzenberg
 Oder per E-Mail an gewinnspiel@stadtwerke-schwarzenberg.de

Gewinner Ausgabe 1/2018: Den Unold-Kaffeautomaten gewann Christiane Weber aus Schwarzenberg. Herzlichen Glückwunsch!

Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auch auf eine erneute Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, erlischt der Anspruch auf den Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels erfasst und verwendet und nach Ablauf der Verlosung gelöscht.

AB IN DIE BOX

Lösen Sie unser **KREUZWORTRÄTSEL** und gewinnen Sie mit etwas Glück ein dreiteiliges Frischhalte- und Serviersystem von WMF.



AUFBEWAHREN, frisch halten, mitnehmen: Mit dem WMF-Frischhalte- und Serviersystem sind Lebensmittel immer gut aufgehoben – der Salat fürs Picknick, das Mittagessen fürs Büro oder der Aufschnitt fürs Frühstück. Silikondichtungen im Deckel schließen die Glasbehälter aromadicht ab. Abtropfgitter in den Schalen verhindern, dass Speisen mit Kondenswasser in Berührung kommen. Dank des klassischen Designs eignet sich das dreiteilige Set sogar zum Servieren. Lästiges Umfüllen der Speisen ist nicht nötig! Praktisch: Schalen und Deckel sind spülmaschinenfest, die Behälter lassen sich zudem platzsparend im Küchenschrank stapeln. ■

SIE ERREICHEN UNS

bei Störungen
 Tag und Nacht unter
03774 62109



UNSER KUNDENSERVICE HAT FÜR SIE GEÖFFNET:

Montag
7.00–15.00 Uhr
Mittwoch
geschlossen
Dienstag und Donnerstag
9.00–18.00 Uhr
Freitag
9.00–13.00 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat
10.00–12.00 Uhr

Kontakt:
 Telefon: 03774 1520-200
 E-Mail: kundenservice@stadtwerke-schwarzenberg.de

Adresse: Stadtwerke Schwarzenberg GmbH
 Straße der Einheit 42
 08340 Schwarzenberg